FONDATION JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL

fondation
johanna
dürmüller-bol

8. AWARD CEREMONY JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD 2014

13. JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

Bericht über das 13. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol
vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

INHALTSVERZEICHNIS

1. ORGANE 3
   - 1.1. STIFTUNGSRAT 3
   - 1.2. ÜBRIGE ORGANE UND MANDATIERTE 4
2. STIFTUNGSAUFSICHT 4
3. STIFTUNGSRATSSITZUNGEN 5
4. PROJEKTE DER STIFTUNG 5
   - 4.1. GENERELLES 5
   - 4.2. AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR 6
   - 4.2.1. MUSIK UND KULTUR 6
   - 4.2.2. MEDIZIN UND PFLEGE 11
   - 4.2.3. WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG 12
   - 4.3. KLEINSPENDEN 13
   - 4.4. GESUCHSEINGÄNGE 13
5. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD
   - 5.1. RÜCKBLICK 7. AWARD-VERLEIHUNG 14
   - 5.2. 8. AWARD-VERLEIHUNG 14
6. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DCR-RESEARCH AWARD 16
   - 6.1. REKAPITULATION 16
   - 6.2. VERLEIHUNG 1. AWARD 16
   - 6.3. VERLEIHUNG 2. AWARD 16
7. VEREINIGUNGEN UND TAGUNGEN 17
   - 7.1. SWISSFOUNDATIONS 17
   - 7.2. CEPS – CENTER FOR PHILANTROPY STUDIES DER UNIVERSITÄT BASEL 17
8. FINANZIELLES UND INFORMATIK 18
   - 8.1. JAHRESRECHNUNG 18
   - 8.2. ANLAGESTRATEGIE 18
   - 8.3. RECHNUNGSLEGUNG 18
   - 8.4. ANLAGEREGLEMENT 18
   - 8.5. REVISION WEBSITE 18
9. 10 JAHRE FJDB: RÜCKBLICK, STAND VERSAND JUBILÄUMSSCHRIFT 18
10. SCHLUSSWORT 19

ANHÄNGE

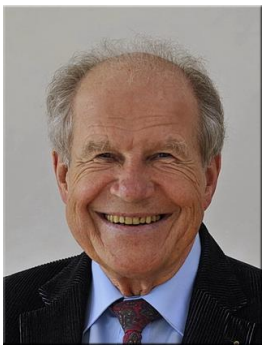
A 1 A IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES 8. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD
A 1 B IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL CLINIC RESEARCH AWARD 2013
A 2 JAHRESRECHNUNG
A 3 VOLLSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG
A 4 REVISIONSSTELLENBERICHT
A 5 GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2012 DURCH STIFTUNGSAUFSICHT
A 6 AKTUELLER HANDELSREGISTERAUSZUG
A 7 PROJEKTÜBERSICHT STAND MAI 2014 (NACH 47. STIFTUNGSRATSSITZUNG)

TITELBILD: 8. AWARD CEREMONY JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD 27. FEBRUAR 2014

1. ORGANE

1.1. STIFTUNGSRAT

Am Ende der Berichtsperiode setzte sich der Stiftungsrat unverändert wie folgt zusammen (nach dem Präsidenten in alphabetischer Reihenfolge):



Prof. Dr. Peter Mürner
Präsident

Dr. Rudolf Bolzern
Vertreter des SNF

Hetta Hoogendijk-Bol
Vertreterin der Familie Bol

Adrian Lerf
Vertreter der Banken

Werner Luginbühl
Vertreter des Kantons Bern

Prof. Dr. Thomas Stocker
Vertreter der Uni Bern

Marc Stucki
Geschäftsführender Sekretär

1.1.1. Wahlen

An der 42. Stiftungsratssitzung vom 7. Dezember 2012 wurden sämtliche Mitglieder des Stiftungsrats für eine weitere dreijährige Amtsperiode 2013 – 2015 wiedergewählt.

1.1.2. Mutationen

Im Berichtsjahr waren wiederum keine Mutationen im Stiftungsrat zu verzeichnen.

1.2. ÜBRIGE ORGANE UND MANDATIERTE

1.2.1. Revisionsstelle, Buchführerin und Sekretär

Engel Copera AG:	Revisionsstelle
KPMG AG:	Buchführerin
Marc Stucki:	Sekretär des Stiftungsrats und Geschäftsführer

Im Berichtsjahr wurden die Revisionsstelle, die Rechnungsführerin und der Sekretär für eine jeweils einjährige Amtsperiode wiedergewählt.

1.2.2. Depotführende Banken

Im Berichtsjahr waren weiterhin die folgenden drei Banken bzw. Vermögensverwalter mit der Verwaltung des Vermögens der Fondation Johanna Dürmüller-Bol betraut:

Legato Vermögensmanagement AG, Bern

BEKB Berner Kantonalbank AG, Bern

Globalance Bank AG, Zürich

Am 28. November 2014 fand die vierte Sitzung des Anlageausschusses der Fondation mit je zwei Vertretern unserer drei Vermögensverwalterinnen in den Räumlichkeiten am Hauptsitz der BEKB statt.

An der dritten Sitzung war das Experiment versucht worden, mit den drei Vermögensverwaltern im Rahmen von Einzelsessionen zusammenzusitzen. Dies brachte keine sichtbaren Vorteile, sondern den Nachteil, dass insbesondere die gesamtwirtschaftlichen Einschätzungen sehr ähnlich waren und zu Redundanzen führten. Deshalb wurde die vierte Sitzung wieder im Plenum abgehalten.

Der Anlageausschuss nahm von der Performance bis dato mit Befriedigung Kenntnis. Der Anlageausschuss und die Vermögensverwalter nahmen Kenntnis vom geänderten Anlagereglement, welches an der 43. Stiftungsratssitzung vom 1. Mai 2013 vom Stiftungsrat verabschiedet und mit Verfügung vom 25. September 2013 von der Stiftungsaufsicht Bern genehmigt worden ist (vgl. hierzu auch Ziffer 8.4.)

Präsident und Anlageausschuss sind der nach wie vor der Auffassung, dass die bisherige Zusammenarbeit mit den Vermögensverwaltern, welche auf Transparenz und Vertrauen basiert, sehr erfolgreich waren. Der Anlageausschuss bedankt sich an dieser Stelle bei den Vertretern der drei Institute bestens für die gute Partnerschaft.

2. STIFTUNGSAUFSICHT

Mit Verfügung vom 5. März 2014 hat die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (vormals Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern) in ihrer Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Fondation Johanna Dürmüller-Bol die Jahresrechnung des 12. Geschäftsjahres 2012 wiederum ohne Einschränkungen oder Vorbehalte genehmigt (vgl. Anhang A 5 hiernach).

Wie bereits erwähnt, wurde mit Verfügung vom 25. September 2013 auch das geänderte Anlagereglement von der Stiftungsaufsicht genehmigt.

3. STIFTUNGSRATSSITZUNGEN

In der Berichtsperiode wurden, wie die Jahre zuvor, 4 Stiftungsratssitzungen durchgeführt:

- 43. Sitzung vom 1. Mai 2013
- 44. Sitzung vom 26. Juni 2013
- 45. Sitzung vom 3. September 2013
- 46. Sitzung vom 18. Dezember 2013

Seit Gründung der Stiftung fanden die Sitzungen in der Campagne des wunderschönen Hofguts in Gümligen statt. Nachdem sich die Mitglieder des Stiftungsrats nach reiflicher Überlegung einstimmig für einen zentralen Sitzungsort in der Stadt Bern entschieden hatten, fanden sämtliche Sitzungen im Berichtsjahr im Sitzungszimmer "Carlo Lischetti" des Vatter Business Centers am Bärenplatz statt. Dieser neue Sitzungsort ist zentral und kann von allen Mitgliedern des Stiftungsrats bestens erreicht werden. Er hat sich bewährt und für sämtliche Sitzungen des Geschäftsjahrs 2014 wurde das Sitzungszimmer bereits wieder gebucht.

Sämtliche Sitzungen wurden detailliert protokolliert; die unterzeichneten Protokolle wurden den Mitgliedern des Stiftungsrats zugestellt sowie auf dem Intranet unserer Website abgelegt sowie ebenfalls der Revisionsstelle vorgelegt.

Der Stiftungsrat tagte einmal in Vollbesetzung, bei zwei Sitzungen war ein Stiftungsratsmitglied und bei einer Sitzung waren zwei Stiftungsratsmitglieder entschuldigt abwesend. Die Präsenzquote betrug somit wie im Vorjahr erfreulich hohe 86 %. Die Stiftungsratsmitglieder, welche jeweils nicht anwesend sein konnten, gaben ihre Anträge im Voraus schriftlich ein.

Wie in den Vorjahren gepflegt, waren die Stiftungsratssitzungen wiederum vom hohen persönlichen Engagement der Stiftungsratsmitglieder geprägt, indem sie sich auf die Sitzungen bestens vorbereitet hatten und an den Sitzungen in angenehmem Diskussionsklima ihre Voten vorbrachten, die wesentlich zu den ausschliesslich einstimmig gefällten Beschlüssen beitrugen. Ein besonderer Dank gilt wiederum den Stiftungsratsmitgliedern Bolzern und Stocker, welche für die geistes- und naturwissenschaftlichen sowie medizinischen Gesuche jeweils ihre Einschätzungen und Anträge machten.

4. PROJEKTE DER STIFTUNG

4.1. GENERELLES

Aus Transparenz- und Übersichtlichkeitsüberlegungen werden die Projektaufwendungen wie bereits in den Vorjahren im Anhang zur Jahresrechnung in Zahlen dargestellt. Die nachfolgende Darstellung umfasst nicht sämtliche im Stiftungsrat diskutierten und behandelten Projekte und Anfragen - diese sind vollständig in den Stiftungsratsprotokollen enthalten - sondern eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Projekte, gegliedert in unsere drei traditionellen Förderbereiche „Musik und Kultur“, „Medizin und Pflege“ und „Wissenschaft und Forschung“.

Sämtliche schriftlichen Anfragen an die Stiftung, welche aus statutarischen oder reglementarischen Gründen von vornherein abgelehnt werden mussten (so z.B. Anfragen von Einzelpersonen, Anfragen von Unternehmungen oder Anfragen, welche keinerlei Bezug zum Kanton Bern hatten) und deshalb nicht im Stiftungsrat diskutiert wurden, wurden wie bereits in den Vorjahren vom Sekretär schriftlich beantwortet, an den Stiftungsratssitzungen selektiv erwähnt und im Sekretariat der Stiftung archiviert.

Die Aufwendungen des Sekretärs und der Geschäftsstelle werden in der Jahresrechnung wie im Vorjahr getrennt in zwei Kategorien eingeteilt: 1. Generelle Administration der Stiftung und 2. Projekt-

arbeit. Im Berichtsjahr werden die entsprechenden Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr ebenfalls separat ausgewiesen.

Auf die Verleihung des achten Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Awards in Bern wird unter Ziffer 5 hiernach separat eingegangen. Wiederum erfolgte die Verleihung erst im Folgejahr zur Berichtsperiode, wird aber bereits im vorliegenden Jahresbericht behandelt.

4.2. AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR

4.2.1. Musik und Kultur

Wiederum ging in diesem Bereich die grösste Zahl an Gesuchen ein.

Die 8. Verleihung des „Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award" fand am Donnerstag, dem 28. Februar 2014 (vgl. Ziffer 5.) zum ersten Mal im Menuhin Forum am Helvetiaplatz in Bern vor einer eindrücklichen und begeisterten Gästeschar statt.

4.2.1.1. Projekte in den Regionen

Auch im Berichtsjahr lag ein besonderer geographischer Fokus unserer zahlreiche Kulturprojekte ausserhalb der Hauptstadt. Der Stiftungsrat ist nach wie vor überzeugt, dass die kulturelle Vielfalt in den Regionen besonders förderungswürdig ist.

In der Berichtsperiode unterstützte die Fondation unter anderem folgenden regionalen Projekte:

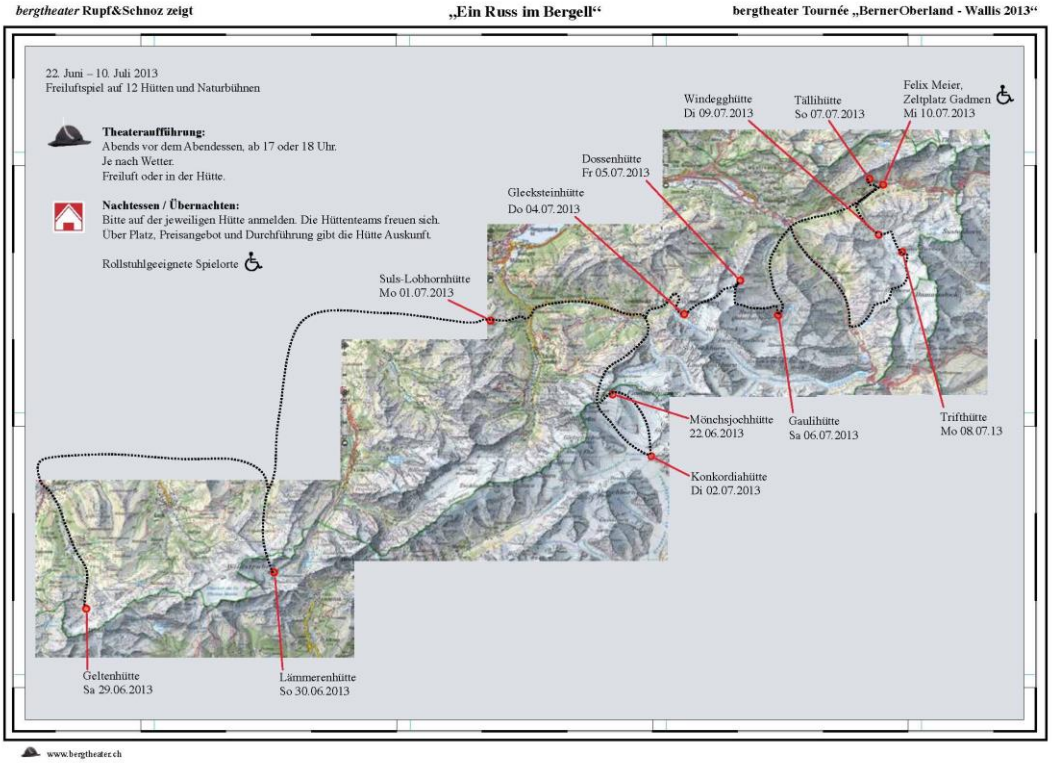
- Kammerchor Seftigen
- Jugendorchester Köniz
- Schlosskonzerte Thun
- Gaia Kammermusikfestival Thun
- Bergtheater (siehe 4.2.1.2.)
- Gilde Schweizer Bergmaler Grindelwald
- Konzertchor Oberaargau
- Histoire du Soldat
- Rüttihubeliade Rüttihubelbad
- Sternstunden Kirche Oberbalm
- Jugendsinfonieorchester Arabesque Berner Oberland
- Klang Art Concerts Burgdorf
- Musikalische Sommerakademie Lenk (Wiederaufnahme)
- Stiftung Schlosspark Oberhofen mit Stiftung Schloss Hünegg (Sommernachtstraum)

4.2.1.2. Projekt „Bergtheater – Ein Russ im Bergell"

An der 43. Sitzung beschloss der Stiftungsrat, das Projekt "Bergtheater" zu unterstützen. Eine initiative Gruppe von Theatermachern inszenierte eine wahre Geschichte als Theater: Sie waren eine der seltsamsten und tragischsten Seilschaften der Alpingeschichte: Der exzellente Bergführer Christian Klucker aus dem bündnerischen Fextal und sein Gast: der russische Baron Anton von Rydzewski aus Dresden. In den Jahren 1891 bis 1900 führten sie während zehn „Campagnen" in den Bergeller Bergen zahlreiche Touren und Erstbesteigungen durch. Und dies obwohl ihre Beziehung von Anfang an von gegenseitigem Misstrauen, von Missverständnissen, Zänkereien und Beleidigungen geprägt war.

Emil Zopfi und Stefan Keller haben die Tagebuchnotizen von Klucker und Rydzewski zu einem Theaterstück umgeschrieben. Die beiden Bündner Schauspieler Gian Rupf und René Schnozgehen gingen damit im Sommer 2011 auf Tournée als Wandertheater. Im Sommer 2013 setzen sie diese fort – im Berner Oberland. Der Clou dieser Idee ist, dass gleichsam das Theater zur Kulisse und zu den Zuschauern ging!

Während 12 Tagen tourte die Theaterequipe im Berner Oberland von Berghütte zu Berghütte:



Die Schauspieler trugen die Requisiten selber auf den Traversen von Spielort zu Spielort in ihren Rucksäcken: Historische Kleidung, ein Foto-Stativ, ein Sonnenschirm, ein Hanfseil, die Tagebücher der Protagonisten. Eine Leiter erhielten sie vor Ort vom Hüttenteam. Das Beschränken auf wenige Requisiten und das Tragen derselben ging einher mit dem Bergsteigen. Auch dort war die Reduktion auf das Wesentliche und Notwendige, ein zentraler Punkt. Er entschied über das Gelingen einer Tour. Zu schwere Rucksäcke, machen träge und bremsen. Die wenigen Requisiten im Stück selber und das Spiel in der vorhandenen Umgebung übernahmen diese Reduktion.

Mit unserem Beitrag durfte die Fondation dieses schöne Projekt, welches von viel persönlichem Engagement der Initianten geprägt war, mit zu Realisieren helfen.

www.bergtheater.ch

4.2.1.3. Projekt „Camerata Bern“

Nachdem die Fondation die Camerata Bern in den Konzertsaisons 2010-2011 und 2012-2013 für die Konzertmatineen im Zentrum Paul Klee gefördert hatte, unterstützte sie im Berichtsjahr das weltbekannte Berner Ensemble in Würdigung von dessen 50-Jahr-Jubiläum für die neue Barock-Konzertreihe, welche im grossen Saal des Konservatoriums Bern, zu welcher die Stifterin und die Fondation eine besondere Beziehung hat.

www.cameratabern.ch

4.2.1.4. Projekt „SingBach“

Die ursprünglich in Deutschland entstandene Idee, dass sich Johann Sebastian Bachs Musik wie kaum eine andere für die Stimme eignet, und deshalb auch ideal ist, Kindern mit bislang wenig Bezug zur klassischen Musik diese Welt zu eröffnet, fasste auch in Bern Fuss.

Über 150 Unterstufenschülerinnen und –Schüler aus drei stadtbernischen Schulen wurden von einer professionellen Chorleiterin instruiert und von einem professionellen Orchester begleitet.

Im Juni 2013 fanden vor jeweils vollen Häusern mit insgesamt 1200 Zuhörerinnen und Zuhörern die beiden Konzerte statt, an welchen Choräle, umgearbeitete Arien und eigentliche "Hits" von Bach gesungen und gespielt wurden.

Nebst der Frühförderung – ein Kernanliegen auch der Fondation – beabsichtigt dieses Projekt das Verständnis des Chorsingens als Gemeinschafts- und Gesundheitsförderung.

Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit und "Duplizierbarkeit" ausgerichtet: Die Organisatoren geben eine "Toolbox" ab, mit welcher auch andere Schulen "SingBach" verwirklichen können.

www.singbach.ch

4.2.1.5. Projekt KibuK – Kinder- und Jugendmedienfestival Köniz

Zum zweiten Mal durfte sich die Fondation für das KibuK im Schlossareal Köniz engagieren. Der Sekretär liess sich die Gelegenheit nicht entgehen, sich zusammen mit seiner dreieinhalbjährigen Tochter selbst ein Bild von diesem schweizweit einzigartigen Anlass zu machen.

Während drei Tagen wurden über 60 verschiedene Anlässe durchgeführt, von Musicals über Workshops zu Kinderbüchern bis zu Filmaufführungen und Lesungen. Die meisten Events waren ausgebucht und mehrere Tausend Kinder und Erwachsene fanden den Weg nach Köniz.

Regierungsrat und Bildungsdirektor Bernhard Pulver und Gemeindepräsident Luc Mentha bedankten sich in Ihren Grussworten ausdrücklich bei unserer Fondation für die gewährte Unterstützung.

www.kibuk.ch

Grosser Hunger ...

... nach grossartigen Darbietungen.

4.2.1.6. 750 Jahre Thuner Stadtrechte

Die – in ihrem kulturellen Wirken von der Fondation seit Jahren vielfaltig unterstützte - Stadt Thun hat 2014 Grund zum Feiern: Es ist 750 Jahre her, dass Gräfin Elisabeth von Kyburg der Stadt Thun die Stadtrechte erteilt hat. Die Kyburger waren ursprünglich eine ostschweizerische Grafenfamilie, die 1218 die Stadt Thun von den ausgestorbenen Zähringern erbte. Nach dem Brudermord im Schloss Thun von 1322 musste Hilfe bei Bern gesucht werden, das Thun anschliessend erwarb. Den goldenen Stern im Stadtwappen (er war ursprünglich Schwarz) erhielt Thun für seine Leistungen in der Schlacht von Murten.

Im Jubiläumsjahr 2014 will Thun mit einem mannigfaltigen Programm Thunerinnen und Thuner sowie Besucher aus dem In- und Ausland begeistern. Die Fondation unterstützt den Anlass mit einer Unterstützung des Schlosskonzerts.

www.thun750.ch und de.wikipedia.org/wiki/Thun

4.2.1.7. Musikalische Sommerakademie Lenk

Die Spendenpraxis der Fondation, wie in Kapitel 8 der Jubiläumsbroschüre beschrieben, beinhaltet unter anderem, dass wir traditionellerweise nach maximal drei Unterstützungsjahren eine Pause einlegen. Dies aus zweifachem Grund: Einerseits soll diese Praxis Gesuchsteller motivieren, möglichst breit nach Unterstützern zu suchen und verhindern, dass Projekte von uns abhängig werden. Andererseits kann die Fondation gerade mit dieser Massnahme ihr Portefeuille and unterstützten Projekten und Institutionen breit halten und stets erneuern.

Diese Praxis bringt naturgemäss auch mit sich, dass sich Gesuchstellern nach erfolgter Unterstützungspause wieder melden. Ein Beispiel hierfür ist die Musikalische Sommerakademie Lenk, welche in den Jahren 2006 bis 2010 eine unserer Hauptdestinatärinnen war.

An der Sommerakademie werden Musikschülern aus der ganzen Welt Meisterkurse, Workshops und vor allem auch Auftrittsmöglichkeiten geboten.

Die Fondation unterstützte im Berichtsjahr das traditionelle Winterkonzert im Lenkerhof.

www.lenk-kultur.ch

4.2.1.8. Weitere Projekte im Bereich Musik und Kultur

Wiederum durften wir im Berichtsjahr zahlreiche Konzerte und Aufführungen mit kleineren Spendenbeiträgen (bis maximal CHF 10'000.-) unterstützen und somit im ganzen Kanton Bern und darüber hinaus unseren Beitrag zu einem vielfältigen kulturellen Leben leisten.

Hier eine Auswahl von einigen im Berichtsjahr neu geförderten Projekten (für die bisherigen Projekte wird auf die Jahresberichte der Vorjahre verwiesen) im Bereich "Musik und Kultur":

- Konservatorium Bern – Bridges for the Future III
- Schlosskonzerte Thun
- Ensemble Dragma
- Kultur im Turm Schloss Holligen
- Der Teich von Robert Walser
- Collegium Vocale Bern
- Bern Vocal
- Hochschule der Künste Bern – Symposium Improvisieren
- Matthäus Passion von Helene Ringgenberg
- Medizinerorchester Bern
- Freunde des Stadttheaters Bern – Unterstützung Bariton
- Stiftung Rudolf von Tavel
- Laudate Chor Bern
- Zentrum Paul Klee Bern

4.2.2. Medizin und Pflege

Der Spendenbereich „Medizin und Pflege“ hat sich im Berichtsjahr leicht positiv entwickelt, sowohl hinsichtlich Quantität und Qualität der eingegangenen Gesuche. Der Stiftungsrat geht davon aus, dass dank des erhöhten Bekanntheitsgrads der Fondation aufgrund des im Berichtsjahr erstmals ausgerichteten Johanna Dürmüller-Bol DCR Research Award des Inselspitals Bern (vgl. Kapitel 6 hiernach) in Zukunft noch mehr unterstützungsfähige und –würdige Gesuche aus diesem Bereich eingehen werden. Der Stiftungsrat musste mit grossem Bedauern vom Tod von Herrn Dr. Christian Klaiber im Oktober 2013 Kenntnis nehmen. Dr. Klaiber unterstützte die Fondation als Mit-Lektor der Jubiläumsschrift und mit seinen Statements zu ausgewählten Gesuchen im Bereich "Medizin und Pflege" zu Handen des Stiftungsrats.

Nachfolgend eine Auswahl der wichtigsten Projekte in diesem Bereich:

4.2.2.1. Projekt „Verein Lebensfreude"

Ein wesentliches Kriterium für die Fondation im Kernspendenbereich "Medizin und Pflege" bildet die Nähe zum Patienten. Dies führte hin und wieder dazu, dass Forschungsgesuche, welche sich – wenn überhaupt – erst nach Jahren direkt auf Patienten ausgewirkt hätten, abgelehnt werden mussten, wohingegen eher "kleinere" Projekte mit einem konkreten Bezug zum Alltag von Patienten unbürokratisch gefördert werden konnten.

Ein Beispiel hierzu ist der Verein Lebensfreude. Er verfolgt das Ziel, die Lebensfreude betagter und dementer Menschen mit regelmässigen Besuchen von speziell geschulten Künstlern zu erhalten und zu fördern.

Die Fondation hat bereits vergleichbare Projekte für kranke Kinder (Stiftung Theodora und Huusglöön) unterstützt. Der Stiftungsrat war von der Initiative "Lebensfreude" (welche heute ein anerkannter gemeinnütziger Verein ist) sehr angetan, ist doch der Alltag von Patienten in Alters- und Demenzheimen von Eintönigkeit und Einsamkeit geprägt.

Nachdem die Fondation in ihren Aktivitäten grundsätzlich auf den Kanton Bern fokussiert sein muss, freute es den Stiftungsrat, den "Einzug" des Vereins im Kanton Bern, konkret im Viktoriaheim Bern, mit einer finanziellen Unterstützung zu ermöglichen.

www.verein-lebensfreude.ch

4.2.2.2. Projekt „Inselspital Bern – Universitätsklinik für Hämatologie - Gerinnungsmarker“

Die Fondation unterstützte eine klinische Studie, aufgrund derer durch die zu erarbeitenden Patientendaten herausgefunden werden kann, ob bestimmte Substanzen als Gerinnungs- und Entzündungsmarker geeignet sind. Dadurch würden die häufigsten Gefässerkrankungen wie Herzinfarkt, Hirnschlag, Thrombosen oder Embolien früher erkennbar. Die Unterstützung betraf ausschliesslich Materialkosten.

www.hzl.insel.ch

4.2.2.3. Weitere Projekte im Bereich "Medizin und Pflege"

Hier eine Auswahl von einigen im Berichtsjahr neu geförderten Projekten (für die bisherigen Projekte wird auf die Jahresberichte der Vorjahre verwiesen) im Bereich "Medizin und Pflege":

- Brain Bus (vorläufig letztmals)
- Schweizerische Pankreasstiftung
- ALS-Vereinigung Schweiz

4.2.3. Wissenschaft und Forschung

Auch in diesem Bereich ging wiederum eine stattliche Anzahl an hochqualifizierten Gesuchen ein. Zu bedenken ist hierbei wie im Vorjahr, dass die Fondation im Berichtsjahr auch im Bereich Medizin und Pflege (vgl. Ziffer 4.2.2. hiervor) einige bedeutende Forschungsprojekte unterstützt hat, die jedoch, wenn sie medizinischer Natur sind, in den Bereich „Medizin und Pflege" eingeteilt werden, ungeachtet der Tatsache, dass solche Projekte natürlich auch als wissenschaftliche Forschungsprojekte gelten.

4.2.3.1. Projekte der Universität Bern

Die Universität Bern ist in unseren Statuten und unserem Reglement als eine der Hauptdestinatärinnen unserer Spenden aufgeführt. Seit der Gründung wird dem nachgelebt, indem rund drei Viertel der Spenden im Bereich von Wissenschaft und Forschung direkt oder indirekt an Institute, Departemente und Kliniken der Universität Bern gegangen sind. Auch im Berichtsjahr wurde diese Tradition fortgeführt, und folgende Organisationen und Projekte der Universität Bern wurden mit Spenden gefördert:

- Institut für Theaterwissenschaft: Vorläufig letztmalige Unterstützung des ITW für ein Symposium
- Institut für öffentliches Recht: Unterstützung einer Tagung zum Thema "Soziale Gerechtigkeit"
- Institut für Klima- und Umweltphysik: Unterstützung der Reisekosten der Referenten an einer internationalen Konferenz an der Universität Bern
- Institut für Klima- und Umweltphysik: Unterstützung für die Durchführung von Isotopenmessungen an Ammonium an Eisbohrkernen
- Institut für französische Sprache und Literatur: Vorläufig letztmalige Unterstützung für einen Studientag
- Institut der älteren Kunstgeschichte: Unterstützung für eine interdisziplinäre Tagung
- Center for Global Studies: Mitfinanzierung der Druckkosten eines Tagungsbandes
- Institut für Philosophie: Mitunterstützung (zusammen mit dem Nationalfonds) einer internationalen Tagung
- Archäologisches Institut: Unterstützung einer internationalen Tagung

4.2.3.2. Schweizerischer Nationalfonds

FNSNF
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Nachdem der Stiftungsrat noch im Vorjahr an der 42. Stiftungsratssitzung beschlossen hatte, dass der SNF grundsätzlich auch weiterhin unterstützt werden kann und soll, wobei bei grösseren und grossen Projekten jeweils Pausen einzulegen wären, so dass diese Unterstützung mit unserem finanziellen Rahmen in Einklang stehen wird, traf im Berichtsjahr das erwartete Gesuch des SNF ein.

An der 45. Stiftungsratssitzung beschloss der Stiftungsrat einstimmig, ein Forschungsstipendium für Frau Dr. Kumschick mit einem namhaften Betrag zu unterstützen.

Der Stiftungsrat war anschliessend erstaunt und irritiert, als er an der 46. Sitzung zur Kenntnis nehmen musste, dass im Dankesschreiben des SNF für das erwähnte Forschungsstipendium der Fondation zusätzlich mitgeteilt wurde, dass der SNF keinen eigentlichen Schenkungsvertrag abzuschliessen wünscht und dass sich der SNF aus Stiftungsräten im Allgemeinen und aus demjenigen der Fondation im Speziellen aufgrund eines Grundsatzbeschlusses zurückzuziehen wünscht.

Der Stiftungsrat mandatierte daraufhin den Präsidenten und den Sekretär, schriftlich bei der Direktion des SNF zu intervenieren.

Bereits auf schriftliches Ersuchen hin wurde seitens des SNF akzeptiert, dass die Fondation für sämtliche Spenden, welche CHF 10'000.- übersteigen, schriftliche Schenkungsverträge ausstellt und bereits im März 2014 konnte der entsprechende Vertrag gegenseitig unterzeichnet werden.

Am 7. April 2014 fanden sich schliesslich der Präsident und der Sekretär beim SNF ein, wo sie mit dem Direktor, Herrn Dr. Höchli und der zuständigen Kontaktperson, Herrn Dr. Sebastiani, ein eingehendes Gespräch über die Situation und Zukunft der gegenseitigen Zusammenarbeit führten. Die Vertreter des SNF machten klar, dass in Zukunft keine institutionelle Vertretung des SNF im Stiftungsrat der Fondation mehr erfolgen kann und wird. Die weiteren Fragen hinsichtlich der Zusammenarbeit und gegenseitigen Information sind derzeit beim SNF in Abklärung, weshalb an kommenden Stiftungsratssitzungen und im nächsten Jahresbericht hierauf wieder eingegangen werden wird.

www.snf.ch

4.2.3.3. Weitere Projekte im Bereich "Wissenschaft und Forschung"

Hier eine Auswahl von einigen im Berichtsjahr neu geförderten Projekten (für die bisherigen Projekte wird auf die Jahresberichte der Vorjahre verwiesen) im Bereich "Wissenschaft und Forschung":

- Wissenschaftscafé von Science et Cité
- Berner Zeitschrift für Geschichte: Themenheft Jeremias Gotthelf

4.3. KLEINSPENDEN

Über die weiteren ausgerichteten Spenden in allen Feldern geben nebst den obenstehenden Erläuterungen Ziffer 5.4. (Erläuterungen zur Betriebsrechnung) der Jahresrechnung sowie Anhang A 7 detailliert Auskunft.

4.4. GESUCHSEINGÄNGE

Im Berichtsjahr wurden 89 Gesuche (ein Rekord) im Stiftungsrat materiell behandelt und rund 67 davon ganz oder teilweise gutgeheissen, was einer erfreulichen Anerkennungsquote von 75 % entspricht.

Vor diesem Hintergrund gelten die vom Stiftungsrat angesichts der Strategietagung 2011 (vgl. Ziffer 4.4. des Jahresberichts 2010) gefassten Beschlüsse weiterhin:

- Grundsätzlich und sofern es die Finanzen erlauben wird weiterhin mit CHF 150'000.- in jedem der drei Bereiche unterstützt, wobei CHF 50'000.- für Kleinspenden verwendet werden können.
- Jeder Bereich, insbesondere die Bereiche „Medizin und Pflege“ sowie „Wissenschaft und Forschung“ sollten jeweils über 3 Jahre betrachtet mindestens einen Anteil von 20 % an der gesamten Unterstützungssumme aufweisen.
- Im Bereich Musik wird noch klarer auf klassische Musik (Werk vor 1950 entstanden) fokussiert.
- Geografisch wird der Bern-Bezug inskünftig strikter gehandhabt.
- Die maximale Finanzierungsdauer beträgt 3 Jahre.

5. 8. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD

5.1. RÜCKBLICK 7. AWARD-VERLEIHUNG UND BISHERIGE PREISTRÄGER

An der 7. Johanna Dürmüller-Bol Young Classic Award Ceremony vom Freitag, 1. März 2013 im Hotel Bellevue-Palace in Bern konnten Stiftungsrätin Hoogendijk und die Stiftungsräte Luginbühl, Lerf und Bolzern teilnehmen. Der Sekretär vertrat den leider verletzungsbedingt abwesenden Präsidenten mit einer Grussbotschaft. Der mit Fr. 20'000.- dotierte Preis wurde anlässlich einer feierlichen Zeremonie mit hervorragender musikalischer Untermalung von Jurypräsident Vladimir Ashkenazy an Ständerätin Christine Egerszegi überreicht. Sie hat als Präsidentin des Initiativkomitees mit Ihrem Team viel dazu beigetragen, dass bei der Volksabstimmung vom 23. September 2012 über 70% für die Einführung des Verfassungsartikels gestimmt haben.

Bisherige Preisträger des Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award:

2007 Freundeskreis Anne-Sophie Mutter Stiftung e.V.

Anne Sophie Mutter, Violonistin

2008 New World Symphony & Keeping Score (San Francisco Symphony)

Michael Tilson Thomas, Dirigent

2009 Musikschule "Konservatorium Bern"

Werner Schmitt, Alt Direktor

2010 Sibelius Akademie Helsinki

Gustav Djupsjöbacka, Rektor

2011 Davos Festival – young artists in concert

Graziella Contratto, Intendantin

2012 London Piano Competition

Sulamita Aronovsky, Geschäftsführerin

2013 IG Jugend und Musik

Ständerätin Christine Egerszegi, Mitgründerin und Co-Präsidentin

5.2. 8. AWARD-VERLEIHUNG

Der Johanna Dürmüller-Bol Young Classic Award ist ein gemeinsames Projekt der Interlaken Classics und der Fondation Johanna Dürmüller-Bol. Der Award wird jährlich an eine Institution verliehen, die sich in besonderer Weise für die Förderung von Nachwuchsmusikern in der Klassik verdient gemacht hat. Der mit Fr. 20'000.- dotierte 8. Award wurde am 27. Februar 2014 anlässlich einer feierlichen Zeremonie im Menuhin Forum Bern von Jurypräsident Vladimir Ashkenazy an Dr. Richard Hillier, Schuldirektor der Menuhin School und Zamira Benthall Menuhin, Tochter des weltberühmten Geigers, überreicht.

Die Yehudi Menuhin School in Surrey (London), ermöglicht es musikalisch hochbegabten Kindern, dass ihre musikalischen Fähigkeiten in optimaler Weise in Verbindung mit einer darauf abgestimmten Allgemeinbildung gefördert werden.

Die Yehudi Menuhin School bedankte sich auf ihrer Website (Referenz unten) mit folgenden Worten:

> "Headmaster Richard Hillier, together with Governor Zamira Menuhin Benthall (daughter of Yehudi) and YMS students William Dutton (19) and Menachem Rozin (18), flew out to the Swiss capital Bern from London City Airport (an experience in itself!) to col-

lect the Johanna Dürmüller-Bol Young Classic Award given by the Johanna Dürmüller-Bol Foundation, in association with Interlaken Classics.

The aim of this award is 'to champion the promotion and fostering of young musicians'. It is given only to institutions rather than individuals and is worth 20,000 Swiss francs. The recipient of the award is decided by a jury which is headed by the pianist and conductor Vladimir Ashkenazy, who was also in Bern to present the prize in person.

The award ceremony took place, appropriately, in the Yehudi Menuhin Forum. William and Menachem performed works by Bloch, Liszt and Zimbalist; Mrs Menuhin Benthall was interviewed about her memories of the school's founding; Mr Werner Schmitt, former director of the Bern Conservatoire, gave a laudatio explaining why the School was being honoured in this way; and the Headmaster made a speech of thanks, talking in particular of our anniversary celebrations and appeal.

It was a memorable occasion and over all too quickly: within twenty-four hours of leaving the UK we were back once more in London. But many thanks indeed to everyone at the Foundation and at Interlaken Classics for their kindness and generosity."

Von links nach rechts: Zamira Menuhin Benthall, Vladimir Ashkenazy, Jury-Präsident; Prof. Dr. Peter Mürner, Präsident Fondation Johanna Dürmüller-Bol.

www.yehudimenuhinschool.co.uk

Im Anhang A 1 A finden sich wiederum weitere fotografische Impressionen vom Anlass.

6. JOHANNA DÜRMÜLLER DCR RESEARCH AWARD

6.1. REKAPITULATION

An der 40. Stiftungsratssitzung wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen DKF-Forschungspreis mittels offiziellem Schenkungsvertrag für eine erste Phase von 5 Jahren zu finanzieren, wobei im Berichtsjahr eine hälftige Finanzierung erfolgt, da das Inselspital noch 50% des eigenen Budgets zur Verfügung hat. Der Schenkungsvertrag wurde kurz darauf gegenseitig unterzeichnet und die noch offenen logistischen Fragen geklärt.

6.2. RÜCKBLICK VERLEIHUNG DES 1. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DCR RESEARCH AWARD

Am Tag der Klinischen Forschung der Universität Bern vom 14. November 2012 wurde der DKF-Forschungspreis verliehen. Eine beeindruckende Ausstellung von über 70 Forschungsprojekten des DKF sowie ein Referat der Nobelpreisträgerin für Chemie des Jahres 2009, Frau Prof. Dr. Ada Yonath zum Thema Antibiotika bildeten den wissenschaftlichen Rahmen. Der Hörsaal für Pathologie war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Fondation war durch den Präsidenten, den Sekretär und durch Stiftungsrat Lerf vertreten. Von allen Seiten wurde der Fondation in aller Form und gebührend Gedankt. Der Präsident und der Stiftungsrat nahmen am Abend am offiziellen Diner teil.

6.3. VERLEIHUNG DES 2. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DCR RESEARCH AWARD

Am 14. November fand der Tag der klinischen Forschung statt. Der Sekretär hielt in Vertretung des Präsidenten die Grussadresse der Fondation. Die Veranstaltung war wiederum sehr gut besucht, hochinteressant und erfolgreich. Der Johanna Dürmüller-Bol DKF Forschungspreis ging in diesem Jahr an Frau Dr. Marta Roccio von der Universitätsklinik für Hals, Nasen- und Ohrenkrankheiten des Inselspitals Bern.

Aus dem Nominierungsantrag für Frau Dr. Roccio:

> "Hiermit möchten wir Frau Marta Roccio, Post-Doc im Forschungslabor der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (HNO), Kopf- und Halschirurgie, Inselspital Bern, für den diesjährigen Johanna Dürmüller-Bol-Preis nominieren.
>
> Frau Dr. Roccio hat nach ihrem Studium der Naturwissenschaften in Mailand und Utrecht im Jahre 2007 in Utrecht ihre Promotion zum Dr. phil. nat. (PhD) abgelegt. Anschliessend absolvierte sie zwei Stellen als Post-Doc in Utrecht und an der EPFL in Lausanne. Dabei konnte Dr. Roccio neue, originelle Forschungsansätze aufzeigen, welche internationale Beachtung fanden. Seit letztem September arbeitet sie im Innerohr-Forschungslabor des DKF. Marta Roccio ist eine hoch begabte Forscherin, die selber Ideen entwickeln und eigenständig umsetzten kann. Durch ihre schnelle Auffassungsgabe arbeitet sie sich rasch in neue Techniken und Forschungsansätze ein. Dr. Roccio erfüllt aus unserer Sicht in höchstem Mass die Voraussetzungen, welche für eine erfolgreiche Forschertätigkeit nötig sind.
>
> Ihr Forschungsprojekt mit dem Titel 'Reactivation of dormant inner ear stem cells through modulation of cell cycle and developmental regulators' behandelt einen hochaktuellen Ansatz um bei irreparablen Innerohrschädigungen Wege zu finden, um die zwar in der Cochlea vorhandenen, aber ‚schlafenden' Stammzellen zu aktivieren. Dabei plant sie die zugrundeliegenden Mechanismen, welche diese Stammzellen wieder in den Zellzyklus bringen, zu untersuchen und zu beeinflussen. Dieses Forschungsprojekt trägt klinisches Potential, da damit zukünftig eine Alternative zu den bisher verwendeten Cochlea-Implantaten für taube Patienten angeboten werden könnte.
>
> Im Namen des Clusters für Regenerative Neurowissenschaften möchten wir ihre Bewerbung für den Johanna Dürmüller-Bol-Preis vorbehaltlos unterstützen."

Von links nach rechts: Marc Stucki, Dr. Martha Roccio, Prof. Dr. Hans-Uwe Simon.
Fettgedruckt auf dem Diplom: "Johanna Dürmüller Bol DCR Research Award"

Die Verleihung des 3. Johanna Dürmüller-Bol DCR Research Award wird am Tag der Klinischen Forschung der Universität Bern vom Mittwoch, 5. November 2014 erfolgen.

Das Departement Klinische Forschung wird im Jahr 2014 sein 20-jähriges Jubiläum feiern.

www.dkf.unibe.ch

Im Anhang A 1 B finden sich wiederum weitere fotografische Impressionen vom Anlass.

7. VEREINIGUNGEN UND TAGUNGEN

7.1 SWISSFOUNDATIONS

2011 hatte der Stiftungsrat beschlossen, die Mitgliedschaften bei proFonds und beim StiftungsZentrum zu kündigen und sich inskünftig auf die Mitgliedschaft bei SwissFoundations zu fokussieren. Im September 2011 wurde die FJDB als 76. Mitglied in den Kreis von SwissFoundations als Vollmitglied aufgenommen. Leider war eine Teilnahme an der Jahresversammlung im Berichtsjahr terminlich nicht möglich. Die Bedeutung von SwissFoundations zeigt sich nicht zuletzt im Wachstum der Mitglieder: Im Berichtsjahr wies SwissFoundations erstmals über 100 Mitglieder auf.

Der Sekretär durfte an einem öffentlichen Seminar von SwissFoundations im März 2014 in Zürich ein Referat zum Thema "Kommunikation mit Vermögensverwaltern" halten, welches auf gutes Echo stiess.

7.2. CENTRE FOR PHILANTHROPY STUDIES (CEPS) DER UNIVERSITÄT BASEL

Nachdem der Sekretär im Jahr 2011 den Intensivlehrgang „Stiftungsmanagement" des CEPS besuchen durfte, durfte er in den Austragungen 2012, 2013 und 2014 als Referent zum Thema Vermögensmanagement wirken. Das Echo auf die Art und Weise, wie die Fondation Johanna Dürmüller-Bol ihr Vermögensmanagement gestaltet, war sehr positiv, sei es aus Kreisen von anderen Stiftungen, Universitätsdozenten oder anderen Vermögensverwaltern. Ebenso durfte der Sekretär im November 2013 als Gastreferent in der Vorlesung "Stiftungsmanagement und Corporate Philantropy" von Prof. Dr. Georg von Schnurbein an der Universität Basel einen Gastvortrag halten.

8. FINANZIELLES UND INFORMATIK

8.1. JAHRESRECHNUNG

Die durch die externe Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung über das 13. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol und die Bilanz per 31.12.2013 liegt diesem Jahresbericht bei.

8.2. ANLAGESTRATEGIE

An der 43. Stiftungsratssitzung vom 1. Mai 2013 wurde beschlossen, das Anlagereglement in Bezug auf die Anlagestrategie und die damit verbundenen Bandbreiten den aktuellen Gegebenheiten leicht anzupassen.

So wurde einstimmig festgesetzt, dass statt bisher 5% neu 10% an Obligationen mit Rating BBB und maximal weitere 10% mit Rating BB gehalten werden dürfen und dass die Bandbreite der Aktien Ausland (innerhalb der generellen Aktienquote) von 15% auf neu 30% erhöht werden soll.

Anlässlich der 4. gemeinsamen Sitzung des Anlageausschusses mit den drei Vermögensverwaltern (vgl. Ziffer 1.2.2. hiervor) wurde von der Revision Kenntnis genommen; die Vermögensverwalter wurden angehalten, von den neuen Bandbreiten je nach Marktsituation auch Gebrauch zu machen.

8.3. NEUE RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 21

Die Jahresrechnung des Berichtsjahrs wurde wiederum anhand der Vorschriften von Swiss GAAP FER 21 erstellt und geprüft, so dass die Fondation jetzt über zehn volle FER-21 Jahresrechnungen verfügt.

8.4. ANLAGEREGLEMENT

Das revidierte Anlagereglement wurde von der Stiftungsaufsicht Bern mit Verfügung vom 25. September 2013 genehmigt (zum Inhalt vgl. Ziffern 1.2.2. und 8.2. hiervor).

8.5. REVISION WEBSITE

An der 44. Stiftungsratssitzung orientierte der Sekretär, dass unsere Website in verschiedener Hinsicht in die Jahre gekommen ist und einer grundsätzlichen Überarbeitung bedarf. Dies sowohl in Bezug auf das Hosting und dessen Kapazitäten, als auch in Bezug auf Benutzerfreundlichkeit und Design. Eine kostenlose Analyse hat ergeben, dass wir insbesondere auch ein eigentliches Content Management System (CMS) installieren müssen, damit nicht wie bisher bei jeder kleinen Ergänzung ganze "Blöcke" der Website neugestaltet werden müssen.

Nachdem drei Konkurrenzofferten von verschiedenen Anbietern im Kanton Bern eingeholt wurden, beschloss der Stiftungsrat an der 45. Sitzung einstimmig, das Angebot der Firma Klink GmbH, Bern, anzunehmen.

Noch im Berichtsjahr konnten die entsprechenden Arbeiten aufgenommen werden. Wie solchen Projekten eigen, lohnt es sich, der konzeptionellen Seite grosse Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit später nicht "Bastelarbeiten" nötig werden und die Website nachhaltig und insbesondere auch von IT-Laien aktualisiert werden kann.

Es darf damit gerechnet werden, dass die neue Website vor oder nach den Sommerferien 2014 aufgeschaltet werden kann.

9. 10 JAHRE FJDB: STAND VERSAND JUBILÄUMSSCHRIFT

Per 1. Mai 2014 wurden von den 2'500 angefertigten Exemplaren deren 1'670 verteilt, versandt oder abgegeben, über alle Empfänger wurde weiterhin Buch geführt.

10. SCHLUSSWORT

Das "Fondation- Jahr" 2013 zeichnete sich durch eine Rekordzahl an Gesuchen aus. Nebst diesem quantitativen Element war auch die Qualität der Gesuche auf einem sehr hohen Niveau, was eine ebenfalls hohe Anerkennungsquote zur Folge hatte.

Bei allen Mitgliedern des Stiftungsrats genoss das Engagement für die Fondation Johanna Dürmüller-Bol im Berichtsjahr wiederum höchste Priorität, was angesichts unserer „Milizorganisation" und den reich befrachteten Terminkalendern der Stiftungsratsmitgliedern und ebenfalls dem Anreiseweg von Stiftungsrätin Hoogendijk nicht selbstverständlich ist. Wie seit Jahren gepflegt fanden die Sitzungen des Stiftungsrats in einem kollegialen, engagierten und fokussierten Klima statt, und die Entscheidfindungen waren aufgrund der guten Vorbereitung aller Mitglieder des Stiftungsrats ebenso klar wie effizient. Präsident und Sekretär bedanken sich herzlich bei ihrer Kollegin und ihren Kollegen im Stiftungsrat für diese schöne Zusammenarbeit.

Besonders schön war im Berichtsjahr wiederum zu erleben, wie unsere Fondation nun einen hohen Grad an Bekanntheit und Anerkennung erreicht hat. Die Mitglieder des Stiftungsrats werden regelmässig auf die Fondation Johanna Dürmüller-Bol angesprochen. Im Kreise der gemeinnützigen Organisationen im Kanton Bern wie auch als Mitglied der mittlerweile über 100 Stiftungen umfassenden Vereinigung SwissFoundations ist die Fondation Johanna Dürmüller-Bol zu einer anerkannten und geschätzten Partnerin geworden. Auch beim CEPS der Universität Basel geniesst die Fondation hohes Ansehen, so dass der Sekretär sowohl beim Intensivkurs Stiftungsmanagement als auch in der Vorlesung von Prof. Dr. Georg von Schnurbein zum ständigen Gastreferenten werden durfte. Um so erfreulicher ist, dass diese Bekanntheit, entgegen den Befürchtungen, nicht zu einer Flut an unqualifizierten Gesuchen und Bettelbriefen (Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel), sondern zu noch mehr gut substanzierten Eingaben geführt hat. Nach wie vor bewährt sich unsere Jubiläumsschrift aus dem Jahr 2011, welche praktisch nichts an Aktualität eingebüsst hat, als schöne Visitenkarte unserer Fondation, für welche wir nach wie vor Komplimente erhalten.

Der Stiftungsrat bedankt sich abschliessend bei seinen langjährigen Vertrauenspartnern bei der KPMG AG, der Engel Copera AG, der Stiftungsaufsicht und der Steuerverwaltung des Kantons Bern sowie bei unseren drei Vermögensverwalterinnen, welche die finanzielle Grundlage unseres Wirkens sorgsam verwalten.

Der „last-but-not-least"- Dank gilt traditionell und auch im Jahr 2013 unseren Destinatärinnen und Destinatären, deren Unterstützung unsere raison d' être bildet.

Einstimmig genehmigt an der 47. Sitzung des Stiftungsrats vom 30. April 2014

FONDATION JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL

Der Präsident	Der Sekretär
Gunten, den 15. Mai 2014	Muri, den 15. Mai 2014
_____	_____
PROF. DR. PETER MÜRNER	MARC STUCKI

Beilagen:

- Jahresrechnung 2013 mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang
- Vollständigkeitserklärung
- Revisionsstellenbericht
- Genehmigung der Jahresrechnung 2012 durch die Stiftungsaufsicht
- Projektübersicht Stand 1. Mai 2014
- Aktueller Handelsregisterauszug

Geht an:

- Mitglieder des Stiftungsrats (Original)
- Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern (Original)
- Familie Dr. Alexander M. Bol, Niederlande (Kopie)
- Familie Jan Willem Bol, USA (Kopie)
- Revisionsstelle (Kopie)
- Rechnungsführerin (Kopie)
- Steuerverwaltung des Kantons Bern (Kopie)

ANHANG A 1 A

IMPRESSIONEN VON DER 8. VERLEIHUNG DES JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARDS

DONNERSTAG, 27. FEBRUAR 2014, YEHUDI MENUHIN FORUM BERN

Vater ...

... und Sohn Ashkenazy ...

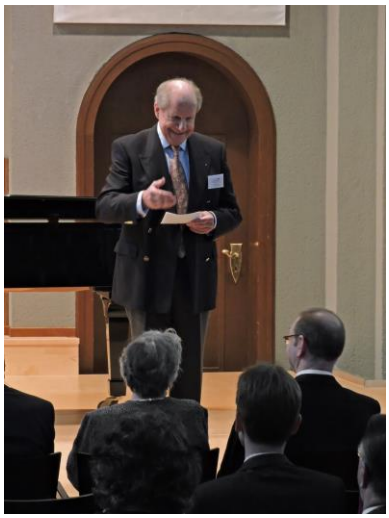
... üben für das gemeinsame Konzert vom Abend der Award Ceremony.

Sabine Dahinden Carrell moderierte souverän ...

... und war gut vorbereitet wir immer

Eine schöne Gästeschar ...

... genoss die Musikintermezzi



Der Präsident der FJDB

Werner Schmitt

Der Präsident der IC

Aufgestellte Dankesworte ...

... temperamentvoll und engagiert gesagt

Der Direktor der Menuhin School

Die Tochter von Yehudi Menuhin

Eine würdige Zeremonie

Würdige Preisträger

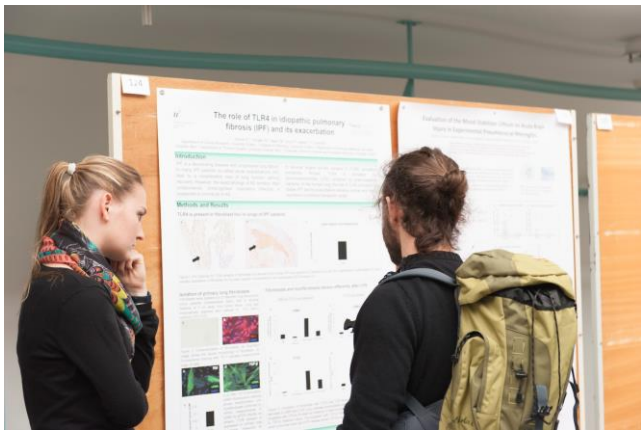
Es folgen engagierte Gespräche beim Apéro Riche:

ANHANG A 1 B

IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DCR RESEARCH AWARDS

MITTWOCH, 14. NOVEMBER 2013, UNIVERSITÄT BERN

Erstmals wird der Preis als Johanna Dürmüller DCR Research Award vergeben



Hochinteressante Ausstellungspanels aus über 70 Instituten der medizinischen Fakultät der Uni Bern

Weltklasseforschung ...

... vom akademischen Nachwuchs ...

... in modernem Ambiente ...

... und ein volles Auditorium.

Prof. Dr. Hugues Abriel

Prof. Dr. Daniel Surbek

Prof. Dr. Abriel mit Prof. Dr. Nicholas Fisk ...

aus Australien

Grosse Dankbarkeit gegenüber der FJDB

Grussadresse des Sekretärs

Die Preisträgerin, Dr. Martha Roccio (mit dem Sekretär und Prof. Dr. Uwe Simon)

Alle Preisträger des Jahres 2014 vereint. Herzlichen Glückwunsch!